

Kommentiertes
Veranstungsverzeichnis
Wintersemester 2017-18



Impressum:
Erstellung und Layout Susanne Loetz
September 2017

©IPHD
Bergheimer Straße 153
69115 Heidelberg
Telefon 06221/ 65 09 941
Telefax 06221/ 65 09 951
info@iphd.de
www.iphd.de

Geschäftsführender Vorstand

Vorsitzende

Stellv. Vorsitzende,
Delegierte im Beirat der DGPT
Schatzmeister

Weitere Vorstandsmitglieder

Leiter der Lehranalytikerkonferenz
Leiter des Ausbildungsausschusses
Leiterin DPG-Arbeitsgruppe Heidelberg

Sekretariat des IPHD

Öffnungszeiten
Donnerstag 18:30–20:30 Uhr

Ambulanz des IPHD

Ambulanzleitung

Gremien und Funktionen

Leiterin der Dozentenkonferenz
Leiterin der Unterrichtskonferenz
IPV-Beauftragte und
Leiterin des Forschungsausschusses
(DPG-Forschungsbeauftragte)
Ethikbeauftragte
Ärztlicher Weiterbildungsleiter
Kandidatenvertreter/innen

DPG-AG im IPHD

Vorsitzende

Stellvertretende
Vorsitzende der DPG-AG

Dipl.-Psych. Maria Heiming

Dipl. Psych. Charlotte Rothenburg

Dr. med. Hans-Dietrich Kortendieck

Dr. phil. Dipl.-Psych. Henrich Hüneke

Dipl.-Psych. Peter Gabriel

Dipl.-Psych. Monica Fritzsche

Dipl.-Übers. Heidi Dahlinger

Bergheimer Straße 153, 69115 Heidelberg

Telefon 06221/ 65 09 941

Telefax 06221/ 65 09 951

iphd-sekretariat@iphd.de

Dr. med. Thomas Reitter

Dr. med. Gaby Brandner

Dipl.-Psych. Stefanie Rath

Kontakt:

Sekretariat Dipl.-Übers. Heidi Dahlinger

iphd-Ambulanz@iphd.de

Johanna Konietzko

Dr. med. Barbara Scharnke

Dipl.-Psych. Susanne Loetz

Dipl. Psych. Sybille Scharf-Widder

Dr. med. Thomas Reitter

M.Sc. Michael Geldhauser

Dipl.-Psych. Helga Brand

Dr. biol. hum. Dipl. Psych.

Monica Fritzsche

Johanna Konietzko

Inhalt

| | |
|---|---|
| I. Termine im Wintersemester | 5 |
| II. Wissenschaftliche Sitzungen der DPG-AG | 5 |
| III. Öffentliche Veranstaltungen..... | 5 |
| 1. Herbstakademie der DPG in Heidelberg..... | 5 |
| 2. Vortrag W. Hegener: Von der Lust ohne Ende und dem Ende der Lust. Zur Bedeutung von Freuds "Jenseits des Lustprinzips" heute..... | 5 |
| 3. Informationen über die Aus-/Weiterbildungsangebote des IPHD | 6 |
| IV. Grundlagenseminare | 6 |
| 4. Zur Theorie des psychoanalytischen Erstgesprächs Gabriele Brandner | 6 |
| 5. Träume heute - Theorien, klinische Praxis und Forschung Susanne Loetz | 7 |
| 6. Die Bedeutung des Traumverständnisses in der Psychoanalyse Maria Heiming..... | 7 |
| 7. Repräsentanz Raimund Rumpeltes, Johanna Konietzko..... | 8 |
| 8. Narzissmus II Monica Fritzsche, Barbara Scharnke | 8 |
| V. Aufbauseminare | 9 |
| 9. Kasuistisch-technisches Seminar | 9 |
| 10. TfP in analytischer Haltung Gabriele Brandner, Astrid Gabriel, Charlotte Rothenburg | 10 |
| 11. Psa Behandlungstechnik II - Worte die berühren Raimund Rumpeltes..... | 10 |
| VI. Wahlpflichtseminare | 11 |
| 12. Psychoanalyse und Politik Peter Gabriel | 11 |
| 13. Ethische Grundlagen in der Psychoanalyse Sybille Scharf-Widder, Charlotte Rothenburg..... | 11 |
| VII. Ständige Konferenzen und Arbeitskreise | 12 |
| 14. Ambulanzkonferenz Thomas Reitter, Gabriele Brandner..... | 12 |
| 15. Psychoanalytisches Arbeiten in Übertragung und Gegenübertragung..... | 12 |
| 16. Wissenschaftliche Standards in der Psychoanalyse R. Rumpeltes/ K. Metzner / D. Weimer | 12 |
| VIII. Institut | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 1. Gremien und Funktionen | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 2. DPG-AG im IPHD | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| IX. Hinweise zu den Curricula..... | 15 |
| X. DPG-IPV Curriculum seit WS 2016-2017..... | 13 |
| XI. IPHD Raumplan..... | 16 |

I. Termine im Wintersemester

Semestereröffnungsversammlung

11.10.2017 um 20:30, Versammlungsraum 1, anschließend geselliger Ausklang.

Kandidatenversammlung

11.10.2017 von 19:00-20:00, Versammlungsraum 2

Institutssamstag

18.11.2017 Einladung, Versammlungsraum 1

Mitgliederversammlung

24.01.2018 um 20:30 (Mitglieder und Kandidatenvertreter), Versammlungsraum 1

Lehranalytikerkonferenz

Einladung (Lehranalytiker), Versammlungsraum 1

Ausbildungsausschuss

13.03.2018 um 20:30 (Ausschussvorsitzende, Kandidatenvertreter), Bibliothek

Dozentenkonferenz

28.11.2017 und 20.02.2018, weitere Termine werden schriftlich bekanntgegeben (Dozenten, im offenen Teil Kandidatenvertreter), Versammlungsraum 1

Unterrichtskonferenz

16.01.2017 um 20:30 (Dozenten, Kandidatenvertreter), Versammlungsraum 1

II. Wissenschaftliche Sitzungen der DPG-AG

Mitglieder, Ausbildungsteilnehmer, angemeldete Gäste: Wissenschaftlicher Abend

Termine: jeden dritten Donnerstag im Monat. Einladungen erfolgen schriftlich.

Zeit: 20:30-22:00, Versammlungsraum 1

III. Öffentliche Veranstaltungen

1. Herbstakademie der DPG in Heidelberg

04. bis 07.10.2017, Informationen siehe Flyer

2. Vortrag W. Hegener: Von der Lust ohne Ende und dem Ende der Lust. Zur Bedeutung von Freuds "Jenseits des Lustprinzips" heute

02.02.2018 um 20:30, Versammlungsraum 1

3. Informationen über die Aus-/Weiterbildungsangebote des IPHD

Dozenten und Ausbildungsteilnehmer informieren Sie ausführlich über die Inhalte, die Anforderungen, die Dauer sowie über die Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten der Aus-/Weiterbildung. Das IPHD bietet mehrere Qualifikationswege an:

- 1) **Psychoanalyse und Tiefenpsychologie (PSA und TP integriert)**
 - nach der Ausbildungsordnung der DPG/IPV
 - nach der Ausbildungsordnung der DPG
- 2) **Tiefenpsychologisch-fundierter Psychotherapie (TP separat)**

Alle Aus-/Weiterbildungen erfüllen die Vorgaben der Ausbildungsordnung des Psychotherapeutengesetzes für Psychologen und der Weiterbildungsordnung für Ärzte. Es gibt ausreichend Gelegenheit für Fragen der Teilnehmer.

Geplante Termine: **Donnerstag, 12.10.2017 um 20:30**

Donnerstag, 18.01.2018 um 20:30

Auf der Homepage des IPHD ggf. Aktualisierungen oder beachten!

Ort: IPHD Versammlungsraum 1

IV. Grundlagenseminare

4. Zur Theorie des psychoanalytischen Erstgesprächs Gabriele Brandner

Das erste Gespräch, die erste Begegnung zwischen Patient und Therapeut, kann durch das Erleben spezifischer Szenen zum Schlüssel für das Verstehen unbewusster Konflikte des Patienten werden. Unbewusste Phantasien und deren Manifestation im Übertragungs-Gegenübertragungsgeschehen können sich in den ersten Minuten einer Begegnung darstellen. Die szenischen Mitteilungen sind die Mitteilungen, die noch nicht zur Sprache gebracht worden sind. Das Erstgespräch kann dem Patienten eine erste Einsicht vermitteln, warum der Weg, das UBW zu verstehen, sinnvoll ist. Für den Analytiker dient das Erstgespräch der Diagnostik und Indikationsstellung.

Termine: Do 9.11., 23.11., 30.11. 14.12. (8 Std)

Zeit: 20:30 – 22:00

DPG-IPV Modul: G 1

DPG/IPHD Curr: B.1.II

Literatur:

Argelander, H (1970): Das Erstinterview in der Psychotherapie. Wissenschaftliche Buchgesellschaft DA

Eckstaedt, A (1995): Die Kunst des Anfangs. Psychoanalytische Erstgespräche. Frankfurt a.M. Suhrkamp

Freud, S (1912): Ratschläge für den Arzt bei der psychoanalytischen Behandlung. Studienausgabe Ergänzungsband. S.169- 180

- Ogden, T (1995): Frühe Formen des Erlebens. Kap. 7 Das psychoanalytische Erstgespräch S. 171- 197
Springer Verlag
- Quinodoz, D. (2001) : Wie weckt man den Wunsch nach einer Analyse bei einem Patienten, der nicht weiß, was eine Analyse ist ? Zeitschrift für psychoanalytische Theorie und Praxis, Jahrgang XVIII, 2003

5. Träume heute - Theorien, klinische Praxis und Forschung

Susanne Loetz

Am ersten Termin befassen wir uns mit aktuellen Theorien zu Träumen, hierfür sollen die Artikel von Deserno und Ermann gelesen worden sein. Am zweiten und dritten Termin wird der Umgang mit Träumen im Verlauf der Behandlung besprochen. Am vierten Termin stehen Fragen und Vorgehensweisen der Traumforschung im Zentrum.

Termine: Dienstags, 05.12.2017, 27.02.2018, 06.03., 20.03. (8 Std.)

Zeit: 20:30 bis 22:00 Uhr

Anmeldung: bis zum 28.11. erbeten an susanne.loetz@gmx.de

DPG-IPV Modul: G4, A2, WP1

DPG/IPHD Curr: A3, B3/5VI

Literatur:

Deserno, H. (2006). Psychoanalytische Traumtheorie und Traumforschung. Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie, 37 (3), 295-320.

Ermann, M. (2014). 3. Vorlesung Traumdeutung nach Freud Weiterentwicklungen (S. 43–63). In: ders. Träume und Träumen. Lindauer Beiträge zur Psychotherapie und Psychosomatik, 2., überarb. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.

6. Die Bedeutung des Traumverständnisses in der Psychoanalyse

Maria Heiming

Wir leben in einer Welt, in welcher soziale und politische Gewalt enorm zunehmen, zum Teil unvorstellbare Ausmaße annehmen. Im Zuge dessen wird immer häufiger Traumatherapie angeboten, werden entsprechende Konzepte entwickelt, werden wir über Traumaforschung informiert. Was bedeutet das für die Psychoanalyse, brauchen wir eine spezielle Traumatherapie? In der Psychoanalyse sind wir eher gewohnt, die triebbedingten Konflikte zu untersuchen und auch mit dem Patienten zu verstehen als traumatische Ursachen. Trotzdem wissen wir auch, dass Traumata in der menschlichen Entwicklung unvermeidbar sind, sprechen bspw. von einer kumulativ traumatischen Kindheit. Welche Rolle spielt das traumatische Moment in der Pathogenese der Neurose? Wie stark müssen äußere Faktoren in der Therapie Beachtung finden?

Termine: mittwochs 10.01.; 31.01.; 02.02.; 28.02.2018 (8 Std)

Zeit: 20:30 Uhr bis 22:00 Uhr

Ort: VR 2

Anmeldung: Bitte melden Sie zum Seminar an, MaHeiming@gmx.de

DPG-IPV Modul: G 3, A2

DPG/IPHD-Curr: A2

Literatur: (Weitere Literatur werde ich im Seminar bekannt geben.)

W. Bohleber: Die Entwicklung der Traumatherapie in der Psychoanalyse. Psyche 9/10 2000.

7. Repräsentanz

Raimund Rumpeltes, Johanna Konietzko

Nachdem wir uns im SS 2017 mit dem Symbolbegriff, der Symbolisierung befasst haben, geht es in diesem Seminar um die Repräsentanz. Was und wie wird etwas re-präsentiert, wie grenzt sich dieser Begriff vom Symbolbegriff ab.

Termine: 17.10., 24.10., 07.11., 14.11.2017 (8 Std)

Zeit: 20:30 bis 22:00 Uhr

Ort: VR 2

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis zum 11.10.17 bei johanna.konietzko@gmx.de an, und nennen gleichzeitig den Text, den Sie vortragen möchten.

DPG-IPV Modul: A 2, A4/5

DPG/IPHD-Curr: A2

Literatur:

Theodore J. Gaensbauer: Frühes Trauma und seine Repräsentation über die Lebensspanne vom frühkindlichen Stadium bis zum Beginn des Erwachsenenalters. Psyche Z-Psychoanalyse 68, 997-1029

Joachim Küchenhoff: Die Repräsentationsfunktion und die Rolle des Objekts in der Hypochondrie. DPV Frühjahrstagung: Sinn und Sinnlichkeit, Vom Reiz der Symbole, S. 90-102

Howard B. Levine (2014): Die nichtfarbige Leinwand: Repräsentation, therapeutisches Handeln und die Bildung der Psyche. Psyche Z-Psychoanalyse 68, 787-819

Joseph Sandler und Bernhard Rosenblatt (1984(1962)): Der Begriff der Vorstellungswelt. Psyche-Z Psychoanalyse 38, S 235-253

Aufteilung der Literatur:

1. Abend: Sandler / Rosenblatt // 2. Abend: Gaensbauer // 3. Abend: Küchenhoff // Abend: Levine

8. Narzissmus II

Monica Fritzsche, Barbara Scharnke

In Fortsetzung unseres Narzissmus-Seminars vom WS 2016/17 werden wir uns mit den Narzissmus-Konzepten von Melanie Klein, Herbert Rosenfeld, Heinz Kohut, und auseinandersetzen.

Für den ersten Abend haben wir den Artikel von Rotraut de Clerck ausgewählt. Sie stellt der Narzissmustheorie von Freud den Kleinianischen Ansatz gegenüber und findet eine vermittelnde Position. So bietet der Text eine Verbindung zum Seminar des WS 16/17 und einen Ausblick auf die neue Literatur. Wir bitten darum, dass alle TeilnehmerInnen den Artikel zum ersten Abend lesen und sich jemand bereit erklärt, eine Zusammenfassung vorzutragen.

Termine: Donnerstag, 7.12.2017, 20:30 – 22:00 Uhr,
 Samstag, 13.1. und Samstag 3.2.2018, jeweils 9:30 – 13:00 Uhr

Anmeldung: an mo.fritzsche@t-online.de

DPG-IPV Modul: G 3

DPG/IPHD-Curr: A.2.1.II

Literatur:

kann zum größten Teil über PEP-Web heruntergeladen werden

De Clerck, R. (2006): Primäre Objektliebe oder Primärer Narzissmus? Zum Einfluss der Theorie auf den Behandlungsprozess. *Psyche* 60, 685-706

Kohut, H. (1969): Die psychoanalytische Behandlung narzisstischer Persönlichkeitsstörungen. *Psyche* 23, 321-348

Rosenfeld, H. (1990): Beitrag zur psychoanalytischen Theorie des Lebens- und Todestriebes aus klinischer Sicht: Eine Untersuchung der aggressiven Aspekte des Narzissmus. In: *Melanie Klein Heute* Bd.1, S. 299-319

Segal, Hanna (1983): Some Clinical Implications of Melanie Klein's Work – Emergence from Narcissism. *Int J Psychoanal* 64, 269-276

V. Aufbauseminare

9. Kasuistisch-technisches Seminar

Ab 1. April finden die KT-Seminare IMMER montags statt. Es werden von den KandidatenInnen eigene Behandlungen vorgestellt. Jeweils drei Termine nacheinander werden von der-/derselben LehranalytikerIn, geleitet. Vortragende KandidatenInnen sollen sich bis spätestens 14 Tage vor dem Termin online in den Teamup Kalender eintragen. Den Link erhalten Sie über das Sekretariat von H. Dahlinger.

KTS Termine:

| | | | | | |
|------------|-------------|------------|--------------|------------|-------------|
| 02.10.2017 | G. Brandner | 04.12.2017 | H. Hüneke | 19.02.2018 | A. Moritz |
| 09.10.2017 | G. Brandner | 11.12.2017 | H. Hüneke | 26.02.2018 | A. Moritz |
| 16.10.2017 | G. Brandner | 18.12.2017 | H. Hüneke | 05.03.2018 | A. Moritz |
| 23.10.2017 | H. Hilpert | 08.01.2018 | R. Rumpeltes | 12.03.2018 | Th. Reitter |
| 30.10.2017 | H. Hilpert | 15.01.2018 | R. Rumpeltes | 19.03.2018 | Th. Reitter |
| 06.11.2017 | H. Hilpert | 22.01.2018 | R. Rumpeltes | 25.03.2018 | Th. Reitter |
| 13.11.2017 | B. May | 29.01.2018 | R. Rumpeltes | | |
| 20.11.2017 | B. May | 05.02.2018 | R. Rumpeltes | | |
| 27.11.2017 | B. May | | | | |

Ort: IPHD, Versammlungsraum 2

DPG-IPV Modul: A 3 (Kasuistiken für DPG-IPV Kandidaten sind nur anrechenbar bei DPG-IPV LehranalytikerInnen)

DPG/IPHD-Curr: B.3

10. TfP in analytischer Haltung

Gabriele Brandner, Astrid Gabriel, Charlotte Rothenburg

Am ersten Abend wird eine Literatur-Diskussion bzw. grundsätzlichen Klärung zur Behandlungstechnik angeboten, was die Dozentinnen vorbereiten. In der Bibliothek liegt ein Ordner mit 3 fotokopierten Artikeln aus. Bitte nutzen Sie diese zur Vorbereitung, lassen Sie aber diese Kopien unbedingt im Ordner bzw. legen sie diese nach dem Kopieren zurück.

Termine: ab **18.10.2017** jeden dritten Mittwoch im Monat

Zeit: 20:30 - 22:00

Ort: IPHD, VR 2

Anmeldung: email an eine der Dozentinnen

DPG-IPV Modul: A 7

DPG/IPHD-Curr: B.3/5.III

11. Psa Behandlungstechnik II - Worte die berühren Raimund Rumpeltes

Das Seminar findet *in engem Zusammenhang mit den KASUISTIKEN am 8., 15., 22., 29. Jan. und 5. Feb* statt. Wir wollen die Arbeit dort auf das Finden und Aussprechen von deutenden Interventionen zentrieren und diese Arbeit dann tags drauf im Seminar fortsetzen und vertiefen. Die Literatur sollte von jedem zum entsprechenden Termin gelesen sein. Wir werden den Text – oder relevante Teile davon – gemeinsam lesen und mit den Kasuistikbehandlungen zu verbinden versuchen.

Termine: 9., 16. 23.Jan., 6.Feb 2018

Zeit: 20:30 - 22:00

Ort: VR 2

Anmeldung: bitte bis zum 22. Dezember an: raimundrumpeltes@gmx.de

DPG-IPV Modul: A4/5

DPG/IPHD Curr: B.6

Literatur:

- 9. Januar: Strachey, Grundlagen der th. Wirkung der PSA. Int Zs f Psa 1935 21(4): 486-516
- 16. Januar: H. Segal: Wahnvorstellung und künstlerische Kreativität. S.: 17-62
- 23. Januar: Quinodoz, D.: Worte die berühren. Kap 7. S.139-155 ed diskord, 2002
- 30. Januar: Quinodoz, D.: Kap 6. S111-138
- 5. Februar: Steiner, J.: Orte seelischen Rückzugs. Kap 11: Patientenzentrierte und Analytikerzentrierte Deutung. S 191-211, Klett Cotta 1998

VI. Wahlpflichtseminare

12. Psychoanalyse und Politik

Peter Gabriel

In Zeiten global rasant zunehmender politischer Unvernunft erscheint es besonders sinnvoll, sich erneut das kulturtheoretische und gesellschaftskritische Potential der Psychoanalyse sowohl für uns Analytiker als Kliniker wie auch als Bürger anzuschauen. Wir beginnen mit „Warum Krieg?“ und wenden uns dann der massivsten Bedrohung und ihren psychischen Folgen zu: der nuklearen. Texte zum Verhältnis von Psychoanalyse und Politik sollen den Gesamtrahmen abstecken.

Termine: Donnerstags 25.1., 1.2., 8.2. und 22.2. 2018

Zeit: 20:30 - 22:00

Ort: IPHD, VR 2

Anmeldung: erbeten Tel: HD 863525 oder per mail: p.gabriel.hd@gmx.de

DPG-IPV Modul: W 2

DPG/IPHD-Curr: A12

Literatur:

Becker, H. und C. Nedelmann: Psychoanalyse und Politik. Frankfurt 1983

Freud, S.: Zeitgemäßes über Krieg und Tod. Gesammelte Werke, Bd. 10, S. 324-55.

Freud, S.: Warum Krieg. Gesammelte Werke, Bd. 16, S. 13-27

Levine, Howard B. (Ed.): Psychoanalysis and the Nuclear Threat. Hillsdale 1988

Nedelmann, C. (Hg.): Zur Psychoanalyse der nuklearen Drohung. Göttingen 1985

Segal, H.: verschiedene Aufsätze zum Thema (Auswahl wird noch bekannt gegeben)

13. Ethische Grundlagen in der Psychoanalyse

Sybille Scharf-Widder, Charlotte Rothenburg

Wir wollen unsere Diskussion über ethische Grundfragen in der Psychoanalyse an zwei weiteren Terminen fortsetzen. Am ersten Termin soll es über Entgleisungen in der Psychoanalyse gehen. Literatur hierzu ist der Text von Anne-Marie Sandler. Am zweiten Termin wollen wir die Ethik-Richtlinien der DGPT diskutieren.

Termin: 22.11.2017 und 11.01 2018

Zeit: 20:30 - 22:00

Ort: VR 2

Anmeldung: E-Mail an: scharf-widder@web.de

DPG/IPHD Curr: A.11

Literatur:

Anne-Marie Sandler: "Reaktionen der psychoanalytischen Institutionen auf Grenzverletzungen - Masud Khan und Winnicott" aus: S.Zwettler-Otte (Hg): "Entgleisungen in der Psychoanalyse", Vandenhoeck & Ruprecht 2007

DGPT Ethik-Richtlinien können von der Homepage der DGPT heruntergeladen werden.

VII. Ständige Konferenzen und Arbeitskreise

14. Ambulanzkonferenz

Thomas Reitter, Gabriele Brandner

Für Mitglieder und Kandidaten

Nächster Termin: nach Vereinbarung

Zeit: 20:15 – 21-45

Ort: IPHD, Bibliothek

DPG-IPV Modul: G 1

DPG/IPHD-Curr: B.1.1

15. Psychoanalytisches Arbeiten in Übertragung und Gegenübertragung

AK 1, jeden 4. Montag im Monat. Koordination: **A. Gabriel, Th. Reitter**

AK 2, jeden 1. Mittwoch im Monat. Koordination: **P. Gabriel, R. Rumpeltes**

Ort: IPHD, Versammlungsraum 1

Zeit: 20:30 - 22:00

Interessenten können sich bei den Koordinatoren melden. Der Arbeitskreis ist offen für Mitglieder aller psychoanalytisch ausbildenden Institute in Heidelberg.

16. Wissenschaftliche Standards in der Psychoanalyse

R. Rumpeltes/ K. Metzner / D. Weimer

Der Arbeitskreis soll der Information über und der Weitergabe von Erfahrungen in den berufs- und sozialrechtlich relevanten Gremien dienen. Ziel ist die Sicherung des bisher Erreichten und dessen Fortentwicklung, was von vitalem Interesse für die Zukunft der jetzigen Generation von Mitgliedern und Kandidaten ist. Die Vergangenheit hat deutlich gemacht, wie nötig und lohnenswert das Engagement ist. Der Arbeitskreis ist offen für Kandidaten und Mitglieder aller psychoanalytisch/ tiefenpsychologisch-fundiert ausbildenden Institute in Heidelberg.

Zeit: 20:30 bis 22:00

Ort: IPHD Versammlungsraum 2

Ort und Termine nach Vereinbarung, Mail an einen der Kursleiter

VIII. DPG-IPV Curriculum seit WS 2016-2017

1. DPG-IPV Curriculum

| | | |
|----------|--|---------------------|
| | Propädeutikum (P) | |
| P | Grundzüge psychoanalytischen Denkens, dazu gehören Grundannahmen und Grundlagen der Theorien Sigmund Freuds: | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Funktionsweisen des Unbewussten, Primärprozess, Sekundärprozess, das Manifeste und das Latente | Insges. ca. 10 Std. |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Triebtheorie und Konflikttheorie, Angst und Abwehr | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Die Stufen der psychosexuellen Entwicklung | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Das topographische und das Strukturmodell • Traumlehre, orientiert an Freuds „Traumdeutung“ | |

| | | |
|-----------|---|-------------|
| | Die Grundlagenmodule (G) | |
| G1 | Psychoanalytisches Erstgespräch | ca. 16 Std. |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Psychoanalytische Erkenntnistheorie, szenisches Verstehen, analytische Wahrnehmungseinstellung und Schlussfolgerungen. | |
| G2 | Psychoanalytische Entwicklungspsychologie | ca. 10 Std. |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Psychosexuelle Entwicklung, Bindungstheorien, Selbst- und Objekttheorien, Ich-Psychologie, Geschlechterdifferenzierung, sowie neuere entwicklungspsychologische Ansätze. | |
| G3 | Psychoanalytische Krankheitslehre | ca. 10 Std. |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Neurosen, Persönlichkeitsstörungen, narzisstische Störungen, Perversionen, psychosomatische und psychotische Erkrankungen, Psychodynamik. | |
| G4 | Traumseminar | ca. 10 Std. |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Freuds Traumdeutung und zeitgenössische Literatur zur Traumlehre. | |
| G5 | Freud und andere Theoretiker | ca. 10 Std. |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung der Freudschen Theorie sowie seine grundlegenden behandlungstechnischen Empfehlungen. | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Dazu auch die Schriften zu weiterführenden und ggf. kontroversen Entwicklungslinien anderer | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • psychoanalytischer Theoretiker (Klein, Bion, Winnicott, Ferro, Steiner, etc.). Darüber hinaus Freuds klassische Fallgeschichten (Der Kleine Hans, Der Wolfsmann, Dora u.a.) | |

| | | |
|-----------|---|-------------|
| | Die Aufbaumodule (A) | |
| A1 | Die analytische Situation: Äußerer Rahmen, Ethik in der analytischen Situation | ca. 16 Std. |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Der äußere Rahmen, Setting, Rahmen, Grundregel): resultierend aus dem Verständnis psychoanalytischer Arbeit: Indikationsstellung, Vereinbarung über Frequenz, Bezahlung, Bereitstellungshonorar, Urlaubsregelung, Dauer der Behandlung, Abstinenz | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Ethik in der analytischen Situation, die abstinente Haltung, ethisch problematische Situationen in Behandlungen und in der Ausbildungssituation | |

| | | |
|--------------|---|-----------------|
| A2 | Der innere Rahmen - Der psychoanalytische Prozess | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • <i>Konzeptualisierung des inneren Rahmens der Behandlung, der analytischen Situation und des analytischen Prozesses.</i> | ca. 16 Std. |
| | <ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Anfangsphase und ihre Besonderheiten;</i> • <i>analytisches Verständnis von Trennungsprozessen in einer Analyse.</i> • <i>Wie und was wird gehört, was wird aufgegriffen, auf welche Konzepte greift der Analytiker zurück, welche Ziele hat er? Übertragung und Gegenübertragung sowie deren spezifische Ausformungen.</i> • <i>Freie Assoziation und gleichschwebende Aufmerksamkeit, Widerstand und Abwehr, Agieren, Enactment, Regression, Durcharbeiten und (Re-)Konstruktion, Erinnern.</i> | |
| A3 | Kasuistisch-technische Seminare / Konferenzen | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • <i>im eigenen Institut</i> • <i>überregional mind. 2mal jährlich</i> | ca. 100 Std. |
| A4/A5 | Behandlungstechnik, unbewusste und präverbale Kommunikation, Deutungen | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • <i>Über spezifische averbale und präverbale Formen der Kommunikation wie: Projektion, Introjektion, projektive Identifizierung, Identifikation;</i> • <i>Enactment, Inszenierung, Role-Responsiveness, Container /Contained.</i> • <i>Verständnis von Deutungen, Deutungsprozess, Deutungsarbeit. Widerstandsdeutung, genetische Deutung und Übertragungsdeutung, mutative Deutung, Prozessdeutung, offene und gesättigte Deutung, analytikerzentrierte und patientenzentrierte Deutungen.</i> • <i>Die Angst des Analytikers beim Deuten.</i> | ca. 20 Std. |
| A6 | Die psychoanalytische Falldarstellung | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • <i>Einführung in die kasuistische Arbeitsweise, d.h.: wie werden Fälle im kollegialen Kreis vorgestellt und diskutiert.</i> • <i>Technik der Fallvorstellung, psychoanalytische Fallvorstellungen unter Einschluss von Übertragung und Gegenübertragung,</i> • <i>Konzeptualisierung des Prozesses, Seminare zur Erstellung der Abschlussarbeit</i> | ca. 10 Std. |
| A7 | Spezifische Behandlungskonzepte | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • <i>Psychoanalytische Psychosentherapie, spezielle psychoanalytische Konzepte der Psychosomatik,</i> • <i>fokales Arbeiten, und psychoanalytische Arbeit mit speziellen Patientengruppen (Traumatisierte, Flüchtlinge/Migranten, suizidale Patienten, etc.)</i> | ca. 10 Std. |

| | | |
|-----------|---|----------------|
| | Die Wahlpflichtmodule (WP) | |
| WP | aus den Bereichen: | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • <i>Forschung</i> • <i>Scientific Writing, Psychoanalytische Forschungsmethoden und -projekte, Säuglingsforschung und Säuglingsbeobachtung, Neuropsychologie</i> • <i>Psychoanalyse in den Sozialwissenschaften</i> • <i>Geschichte der Psychoanalyse, Theorien der Prozesse in Gruppen und Institutionen, Psychoanalytische Pädagogik, Ethnopschoanalyse</i> • <i>Psychoanalyse in Kunst und Kultur</i> • <i>Psychoanalyse und Film, Literatur, Musik etc.</i> | ca. 24 Std. |

2. Hinweise zu den Curricula

Module im DPG-IPV Curriculum:

Die Module sind nur relevant für DPG-IPV Kandidaten. Das DPG-IPV-Curriculum muss bei Anmeldungen von Prüfungen für jeden angegebenen Bereich erfüllt sein. Fragen dazu sind an den DPG-IPV Beauftragten des Instituts zu richten. Fragen können auch an das DPG-IPV Ausbildungszentrum gerichtet werden.

DPG/IPHD Curriculum:

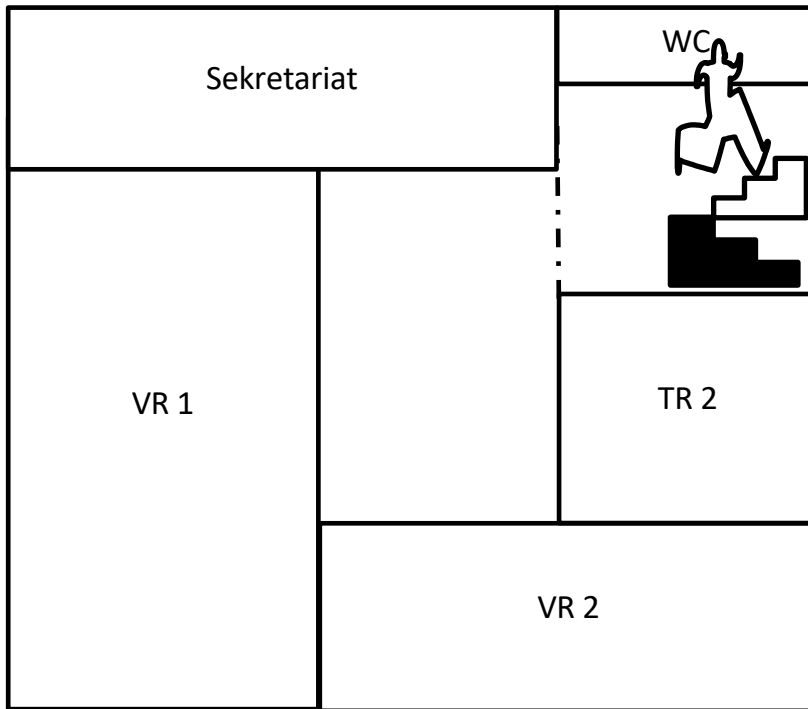
Die Nummern des DPG-IPHD Curriculums und des Curriculums des PsychThG sind bereichsgleich. Daher werden letztere nicht auch noch angeführt.

Für die Instituts-Prüfungen sind die laut DPG-IPHD – Curriculum geforderten Stunden entsprechend vorzulegen. Zu beachten ist, dass für die PsychTG-Prüfung *nur die Erfüllung der Bereiche* und nicht die darunter einzeln angeführten Seminare attestiert werden.

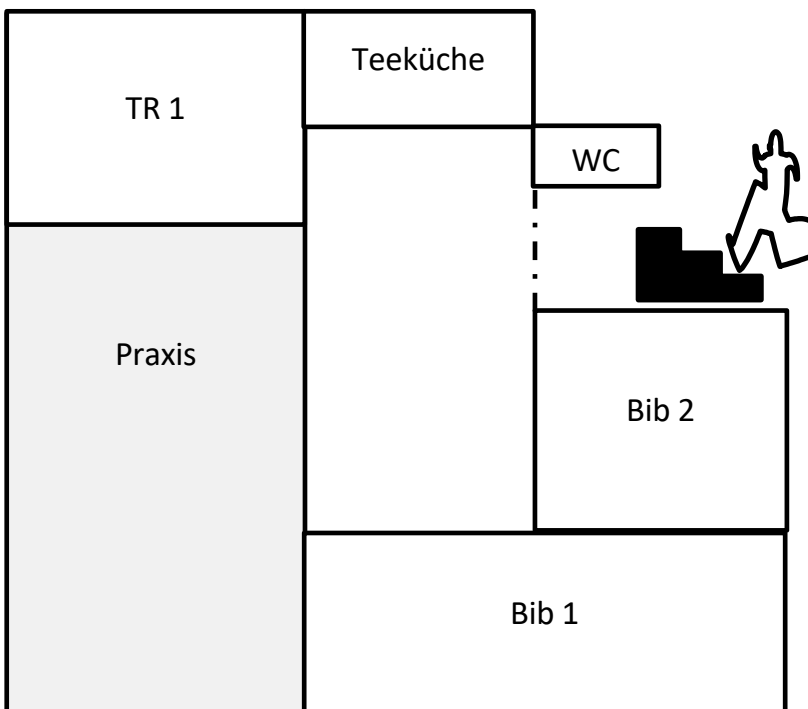
Fragen dazu sind an die Leiterin der Dozentenkonferenz (DK) oder den Leiter des Ausbildungs-Ausschusses (AA) des Instituts zu richten.

IX. IPHD Raumplan

Erdgeschoss



Erstes Obergeschoss



VR 1 Versammlungsraum 1 (bis 60 Pers.)

VR 2 Versammlungsraum 2 (bis 25 Pers.)

TR 2 Therapieraum 2 (bis 6 Pers.)

Bib 1 Bibliothek (bis 14 Pers.)

Bib 2 Bibliothek (bis 6 Pers.)

TR 1 Therapieraum 1 (bis 6 Pers.)